Her
Slg. Her
2411

2411

Slg. Her 2411

2411

Das

Gespenst in Krähwinkel.

Posse mit Gesang

in

zwey Aufzügen.

Von

Carl Meisl.

Personen.

Oberbürgermeister Zebedäus Staar, Neffe des verstorbenen Bürgermeisters Nicolaus Staar.

Victorine, seine Nichte.

Susanna, seine Wirthschafterinn.

Cornet Rummelpuff, Stadt-Commandant.

Der Clubbs-, Casino- und Spectakels-Intendanturs-Verweser Sperling Edler von Spatz.

Der Vice-Supernumerär-Thorbeyschreibers-Adjunct.

Seine Frau.

Der Victualien-Geflügel- und Markt-Inspicient.

Seine Frau.

Der Kreis- und Stadt-Accise-Beyschreibers-Gehilfe.

Seine Frau.

Rathsthürhüters-Substitut Klaus.

Seine Frau.

Minna, Victorinens Mädchen.

Carl Froh.

Ludwig, sein Diener.

Der alte Leicht.

Carl, sein Sohn.

Emir aus der Stadtguardie.

Die Stadtbesatzung, Honoratioren, Volk, Tänzer, Schildwache, der Bothe, Stadtguardie.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Freye Straße in Krähwinkel, das Volk sieht gegen das Thor, alle Fenster sind besetzt.

Chorus concertando.

Siehst du noch nichts?
Nichts, nichts!
Hörst du noch nichts?
Nichts, nichts! —

Alle.

Der Bräutigam muß so galant just nit seyn,
Denn er laßt uns warten, der Donner schlag d'rein!

Einer.

Zum Thor herein eilet im schnellesten Lauf,
Ein Mann, und er rennet die Gasse herauf.

Mehrere.

Er ist es! der Klaus ist's!
Er ist's!

Alle.

Die Glocken laßt läuten, die Böller laßt gehen;
Der Klaus hat gewiß schon den Bräutigam g'sehen.
Er geht sonst hübsch langsam, er eilet nit sehr!
Ruft: Vivat der Bräutigam! Vivat der Herr!

(Man hört die Glocken läuten, die Böller lösen.)

Zweyter Auftritt.

Klaus. Vorige.

Klaus.

Haltet ein! Haltet ein!

Einer nach dem Andern.

Folgt er dir auf der Ferse?

Alle sehr schnell.

Wie schaut er aus? kommt er zu Pferd? kommt er incognito?

Alle.

Vivat!

Klaus.

Ja, wer soll denn leben?

Alle.

Der Bräutigam. — Wo ist er?

Klaus.

Im Sack hab' ich ihn nit, das ist klar. So laßt's mich nur zu Worten kommen. Das ist schon wieder ein Krähwinkler Stückel! machen die ein'n Lärm wegen meiner.

Dritter Auftritt.

Sperling. Vorige.

Sperling.

Platz da, die weißgekleideten Mädchen werden gleich kommen, sie raufen nur noch um die Blumen. Man muß ihn nicht zum Thor herein lassen, bis wir in Ordnung sind. Wie sieht er aus?

Klaus.

Mordivi domine! was weiß ich, wie er ausschaut, ich hab ihn ja mit keinem Aug zu sehen bekommen.

Sperling.

Und warum laßt du so spectakeln, daß der Braut eine Ohnmacht anwandelt? Klaus, du bist noch immer ein Esel!

Klaus.

Wenigstens an Geduld nehm ich's mit jedem Esel auf. Ich lauf mir die Schwindsucht am Hals, um zu hinterbringen, und pflichtschuldigst zu melden, daß ich nix g'sehen habe und die dummen Krähwinkler fangen ein Spectakel an, daß der Himmel einstürzen möcht.

Sperling.

Er sollte ausbleiben? das ist nicht möglich; weiß er denn nicht, daß die Bürgerschaft alle ihre Gänse geschlachtet hat, daß wir unsere fettesten Ochsen dahin gegeben haben, daß seit Menschen Gedenken kein ähnliches Fest bereitet ward, und er soll ausbleiben?

Klaus.

Ich hab' mich auf den Hügel postirt, wo der streitige Galgen einmahl gestanden ist, und hab' nach Mast, Sieden, Pest und Morden g'schaut.

Sperling.

Ignorant! — Aufgang, Eingang, Zugang und Widergang heißt es, oder noch deutlicher: Morgen, Mittagmahl, Jausen und Mitternacht.

Klaus.

Das ist alles eins — aber nicht ein menschliches Antlitz erblickt, außer einem Hasen. Auf einmahl geht rechts ein Staub auf.

Sperling.

Das wird er gewesen seyn.

Klaus.

Ich fall den Hügel hinunter, darauf los, was wars

Alle.

Er! Er!

Klaus.

Ein Mistbauer, der Dunger auf'n Acker g'führt hat. Ich wart und schau, und schau und wart'; endlich fangt's an dunkel zu werden, da denk ich, ich muß doch hinein, und muß g'horsamst rapportiren: es war nix!

Sperling.

Welch ein Donnerschlag für unser Oberhaupt! Die Braut wird noch in einer Ohnmacht liegen, denn sie soll eigentlich, wie wir's ausgemacht haben, die Augen nit aufschlagen, bis der Bräutigam da ist. Wer hinterbringt die Hiobspost?

(Man hört trommeln.)

Klaus.

Jetzt fangen uns're Marodeurs auch noch ein Spectakel an!

Sperling (winkt mit'n Schnupftuch).

Es ist nix! es ist nix!

Vierter Auftritt.

Rummelpuff an der Spitze der Stadtguardie. Vorige.

Rummelpuff.

Marsch! Wenn sie nicht weichen wollen, über sie hinweg marschirt. Halt! präsentirt!

Sperling.

Ja, vor wem denn?

Rummelpuff.

Sie machen mich nit irr, Edler von Spatz! mischen Sie sich nit in meine militärischen Honneurs. Präsentirt! Ich salutire mit dem Degen.

Sperling.

Er ist ja nicht da.

Rummelpuff.

Warum hat man denn die Böller gelöst?

Sperling.

Vermuthlich, weil's g'laden waren.

Rummelpuff.

Ja so, das ist etwas anders; also nicht präsentirt. Ich war schon sehr in Furcht zu spat zu kommen, denn meine Flügelleute waren noch beym ersten Böllerschuß mit'n Krauteintreten bey der Frau Vice-Supernumerär-Thorbeyschreibers-Adjunctinn beschäftigt. Aber wißt ihr, daß es grob von diesem Bräutigam ist, uns alle, so zu sagen, zum Narren zu halten?

Sperling.

Warum strebte man nach auswärts um einen Mann, den man hier bey uns viel schöner und sicherer haben kann!

Rummelpuff.

Hatte Victorine nicht die Wahl unter uns allen? Ich selbst hätte zur Fahne der Venus geschworen; um sie dem ledigen Stande zu entführen. Auch Mars hatte seine schwachen Stunden, und er hätte gewiß geheirathet, wenn nicht der gute Tropf von Vulcan es statt seiner unternommen hätte.

Die Mannschaft.

Wann's nix ist, so geh'n wir nacher Haus.

Rummelpuff.

Element! ich glaube gar, ihr murrt. Schwerenöther! ich laß euch bis an den jüngsten Tag hier steh'n, wenn ihr euch muckst! Auf Insubordination ist der Tod gesetzt.

Einige.

Oi!

Einer.

Ich muß heut' noch ein' Gehrock fertig machen; zahl mir der Herr Commandant lieber meinen Conto.

Sperling.

Welche Prostitution!

Rummelpuff.

Seht, welche Popularität ich mir bey diesem Volke erworben habe, sie hängen an mir, wie die Kinder.

Klaus.

Wann's Hunger haben.

Rummelpuff.

Für dießmahl mag's hingehen; der's nächste Mahl 's Maul aufthut, wird infam cassirt, und muß den Rock ausziehen.

Alle.

Das thun wir lieber gleich.

Sperling.

Liebe Leute, bedenkt doch die Ehre von Krähwinkel.

Rummelpuff.

Man muß den zehnten Mann hängen lassen.

Klaus.

Es sind ihrer aber nur neun.

Rummelpuff.

Das ist ihr Glück; ich werde ein erschreckliches Exempel statuiren; alle in Arrest!

Klaus.

Wann die ganze Mannschaft sitzt, wer soll sie denn bewachen?

Sperling.

Der Herr Oberbürgermeister kommt in eigener Person.

Rummelpuff.

Wie gerufen.

Fünfter Auftritt.

Oberbürgermeister. Vorige.

Alle.

Vivat!

Oberbürgermeister.

Soll es also wahr seyn, was die Fama verkündet?

Sperling.

Großmächtigster! — ergib dich nicht dem Gram;
Zur Hochzeit fehlt zwar nichts, als der Bräutigam,
Doch der Verlust ich leicht ja zu ersetzen,
Wir heißen Männer auch, sind auch noch gut zum Hetzen!

Rummelpuff.

Weh dem Wortbrüchigen, wenn ich ihn einmahl finde! einer oder keiner von uns beyden büßt diesen Frevel. Es gehen noch viele herum, die mich kennen.

Oberbürgermeister.

Nicht solche rachgierige Gesinnungen, sie ziemen friedlichen Krähwinklern nicht. Wir haben schon manche Beleidigung eingesteckt, und wir haben dafür das schöne Lob eingetauscht, daß wir einfältig und genügsam sind. Auch wollen wir den Bräutigam, der durch sein Ausbleiben unser Fest heut so entsetzlich gestört hat, nicht in contumaciam verurtheilen, weil er sich vielleicht den Fuß gebrochen haben kann.

Rummelpuff.

Als mir bey Roßbach eine Kanonenkugel den linken Fuß wegnahm, hüpfte ich auf dem rechten eine Meile weit, und dort gab's doch nur blutige Bräute.

Klaus.

Der Herr ist glücklich curirt worden. Na ja, auf einem Schlachtfeld gibt's so viele supernumeräre Füß, daß man leicht einem einsetzen kann. Er wird sich halt einen andern eingehängt haben.

Oberbürgermeister.

Wir werden dießmahl den Ex-Bräutigam doch früher verhören, eh wir ihn richten; es ist des vielen Geschreibsels wegen, das die Leute erheben, wenn einer oder der andere unschuldig hingerichtet wird.

Sperling.

Aber was ist's denn mit der armen Ex-Braut?
Es ist der schrecklichste von allen Schrecken,
Wenn ein Mädel, das zwanzig Jahre schon harrt,
Ein Weib zu werden, sich gefoppt sieht und genarrt!

Oberbürgermeister.

Meine Victorine ist eine wahre Herrinn, das Staar'sche Blut fließt unverkennbar durch ihre Adern, sie hüpft und springt und trillert ein gewisses Liedchen: Ist es der nicht, so ist's ein anderer, — so, daß wir alle voll Erstaunen ihre Resignation bewundern.

Rummelpuff.

Ich verstehe dich, Victorine! jetzt kannst du deiner Liebe freyen Lauf lassen. Präsentirt!

Sperling.

Den andern, den sie meint, kenn' ich schon,
Dem Sperling gilt der süße Ton!
Sie lachte stets, wenn sie mich sah!
Jetzt lacht sie laut, Victoria!

Oberbürgermeister.

Das einzige Unglück bey dieser Geschichte sind die ver-

geblichen großen Unkosten, die wir mittelst freywilligen Zwangssteuern von unserer Bürgerschaft herein gebracht haben.

Rummelpuf.

Geben wir die Veste anticipando; wenn Victorine einst dann wirklich heirathet, so wird alles in der Stille abgemacht.

Oberbürgermeister.

Ein verwickelter Casus, den wir wohl in pleno werden erwägen müssen.

Sechster Auftritt.

Die Frau Susanna. Vorige.

Sperling.

Die Frau Susanna scheint sehr ergrimmt zu seyn.

Rummelpuff.

Sie sieht aus, als wenn sie Schnapps getrunken hätte.

Susanna.

Wie lang soll ich noch warten? he?

Oberbürgermeister.

Wir Menschen warten immer.

Susanna.

Sehr dumm geredet! Alle meine Speisen dürren ein, die Braten sind ganz ausgetrocknet, die Gugelhupf fallen zusammen; wegen so einem miserablen Bräutigam werd' ich meine edle Kochkunst nicht schimpfiren lassen! Mit schweren Kosten hab' ich mir das große Werk verschrieben: Was kochen mir morgen?

Sperling.

Wir wissen oft nicht: Was kochen wir heute?

Susanna.

Gäste muß ich haben! Gegessen muß werden, was ich

gekocht habe, ob's dann schimpfen, oder loben. Das Schn rotzerg'sindel macht's nit anders. Also, wie ist's! wird zu Essen gegangen oder nit?

Oberbürgermeister.

Was meint ihr, meine Getreuen?

Rummelpuff.

Ich dächte, wir essen, um consequent zu bleiben denn da nur gekocht wird, damit gegessen werde, so sollt wir den Nachsatz um des Vordersatzes willen nicht fahr lassen.

Sperling.

Held Rummelpuffs Meinung! ich meine die seine,
Ist dießmahl auch meine!

Oberbürgermeister.

So laßt uns denn im gerechten Schmerzen die Leck bissen verzehren. Frau Susanna! Bräutigams essen gewöh lich nicht viel, weil sie sich mit dem Beschauen sättigen; S werden also den lüftigen Gast nicht vermissen; ihr übrig aber, die ihr nicht an der reichen Tafel Theil zu nehm berufen seyd, euch gestehen wir es gnädig zu, daß ihr es möget, was ihr habt. Die Thore sollen besetzt werden, mit wir, falls der Bräutigam doch noch kommen sollte, gleich Nachricht erhalten.

Rummelpuff.

Weber, Schneider und Kürschner, auf die Thorwach Halb rechts! marsch!

Schneider.

Wann uns aber die Buben wieder insultiren, wi letzte Mahl?

Rummelpuff.

So wird mir's sogleich gemeldet, damit ich euch ei salva guardia geben kann.

Oberbürgermeister.

Frau Susanna, wir gehen zum Essen! Solltet ihr unser stilles Mahl durch euer Freudengeschrey unterbrechen wollen, wir zürnen euch nicht. (Mit Frau Susanna ab.)

Sperling.

Schreyt, bis ihr heiser werdet! verstärkt den Chor mit euern Kindern;
Wenn die in's Plären kommen, wer kann's hindern? (Ab.)

Rummelpuff.

Seyd wachsam! und rapportirt mir jede Gefahr! Ich habe heute curiose Ahnungen, wie vor der Schlacht bey Roßbach. Sollt' ich heute wieder Sieger werden müssen? Die Unsterblichkeit will mich nicht loslassen. (Ab.)

Klaus.

Also! jetzt geht jeder zum Essen.

Einer.

Und wer nix hat?

Klaus.

Der thut so, als wenn er esset, denn die Befehle der Obrigkeit müssen befolgt werden. In einer halben Stund kommen wir vor der Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters zusammen, und fangen einen mordialischen Lärm an.

Alle.

So haben wir doch eine Unterhaltung.

Klaus.

Jetzt geht jeder zu der Seinen,
Ich wünsch guten Appetit!
Sollt' es jemand redlich meinen,
Nimmt er mich zum Essen mit.

Alle.

Jetzt geht jeder zu den Seinen,
Ich wünsch guten Appetit!

Eß ein wenig mit den Meinen,
Aber den nehm ich nit mit!

Klaus.

Will denn keiner sich bequemen,
Mich zum Essen mitzunehmen?

Alle.

Ich nehme ihn ganz sicher nit.
Guten, besten Appetit!

(Alle ab.)

Klaus.

Undankbares Volk voll Dünkel!
So geht's mir hier im Krähwinkel;
Zwar zu essen hab ich nit,
Aber ziemlich Appetit! (Ab.)

Siebenter Auftritt.

Die Wache ist indessen am Thor aufgezogen. Froh und Ludwig kommen.

Schildwache.

Halt, wer da? Gut Freund! nix passirt! G'freyter heraus! G'wehr aus!

Ludwig.

Was macht denn der Kerl da für einen höllischen Lärmen?

Froh.

Laß nur mich mit dem Krähwinkler Spießbürger discuriren.

Der Wacht-Commandant (kommt furchtsam).

Was gibt's? Ist etwa eine G'fahr dabey, wenn man sich sehen läßt?

Schildwache.

Zwey Fremde sind's, die curios verdächtig ausschauen!

Wacht-Commandant.

Haben's kein G'wehr bey sich?

Schildwache.

Hab nix bemerkt, wär' sonst nit steh'n geblieben.

Wacht-Commandant.

Die ganze Wache soll ins G'wehr, und Acht geben, daß ihrem Commandanten nix geschieht. Wer sind wir? wo kommen wir her? wo wollen wir hin?

Froh.

Das ist zu viel auf einmahl gefragt.! ich bitt' um eine Frage nach der andern.

Wacht-Commandant.

Also, was sind Sie?

Froh.

Hungrig!

Wacht-Commandant.

Hungrig?

Froh.

Ja, hungrig bin ich.

Wacht-Commandant.

Ein Hungriger ist nicht verdächtig, der sucht höchstens einen Ort, wo er sich satt essen kann. Passirt. Sie finden hier prächtige Gasthäuser, beym goldenen Esel können Sie sogar Wein haben.

Froh.

Danke für die Auskunft.

Ludwig.

Seyen Sie nit bös', daß wir Sie strapezirt haben; so eine Wacht an einem Krähwinkler-Thor muß eine viehische Strapaz seyn.

Wacht-Commandant.

Will's glauben, 's ist keine Kleinigkeit, wenn man

24 Stunden lang auf der faulen Haut liegen, und Maulaffen feil haben muß. Aber was thut man nit fürs Vaterland. Recommandire noch einmahl den goldenen Esel! Adieu. (Zur Schildwache.) Jetzt wird wohl nix mehr auskommen, jetzt wird er wohl einschlafen können. (Ab).

Ludwig.

Wir sind wahrhaftig in Krähwinkel, da kann kein vernünftiger Mensch mehr daran zweifeln.

Froh.

Mein Plan wird gewiß reussiren, denn er ist auf die weltbekannte Dummheit dieser Spießbürger gebaut.

Ludwig.

Machen Sie mich doch damit bekannt, damit ich nicht etwa mit der Thür ins Haus fall', und alles verderbe.

Froh.

Du weißt, daß mein Freund Carl die Nichte des Oberbürgermeisters Victorine hätte heirathen sollen; so war's zwischen den Alten beschlossen.

Ludwig.

Das weiß ich, Carl heirathet aber Clementine Sassen.

Froh.

Und überläßt mir Victorine, die ich im vorigen Winter in der Residenz kennen lernte.

Ludwig.

Carls Vater ist Regierungs-Referent, der deinige ein Kaufmann, da wird Krähwinkels Oberältester wohl einwilligen.

Froh.

Ganz recht, die Krähwinkler thun's nicht anders; sie müssen betrogen werden, ich betriege sie.

Ludwig.

Auf welche Art denn?

Froh.

Ich kann mir die Verlegenheit denken, in der heute die Väter dieser Stadt sich befinden, da Carl, der erwartete Bräutigam, nicht eingetroffen ist. Ich erscheine als sein Geist.

Ludwig.

Mit diesen vollen Backen?

Froh.

O es gibt auch sehr wohlbeleibte Geister. Ich mache mich sehr blaß, nehme ein geheimnißvolles Wesen an, und erscheine den wahrscheinlich beysammen sitzenden Gästen, gebe ihnen eine Mordgeschichte zum Besten, wie ich getödtet worden bin; ich müßte die Krähwinkler schlecht kennen, wenn nicht die ganze Bevölkerung sich in die Keller verkriecht. Heute Nacht entführ' ich Victorine, und morgen lad ich die erstaunten Patricier zum Hochzeitmahl ein.

Ludwig.

Und das soll gehen?

Froh.

Ich wette meine Nase auf's Gelingen. Du travestirst dich zum gespenstischen Bedienten; in deinem Bündel trägst du unbewußt die dazu gehörigen Kleider, und suchst Victorinen diesen Brief beyzubringen. An Schlauheit hat es dir nie gefehlt. Sey geheimnißvoll und unheimlich, daß sie schon vorhinein Unrath wittern.

Ludwig.

Wenn aber der Aviso-Geist — die Zukunft ist ungewiß — Prügel bekommen sollte.

Froh.

Ich zahle sie mit Ducaten. Jetzt laß uns den goldenen

Esel suchen, um uns zu unserem Vorhaben zu travestiren. Goldenen Esel! es ist nicht der einzige auf der Welt. Komm!

Ludwig.

So gehen wir denn unserer Bestimmung entgegen, die mich vielleicht von rückwärts ereilen wird. (Beyde ab.)

Achter Auftritt.

Kurzes Zimmer in des Oberbürgermeisters Hause.

Victorine und Minna.

Minna.

Nein, so froh, so ausgelassen, möcht' ich sagen, hab ich Sie noch nie gesehen.

Victorine.

Das ist der Humor einer Braut.

Minna.

Einer Braut ohne Bräutigam.

Victorine.

Sprich, kennst du ein größeres Glück, als die goldene Freyheit ist.

Minna.

Ich bitt', an einem Bräutigam ist auch noch kein Madel gestorben; es ist halt doch ein' fatale Sach', wenn unser eins mit 20 Jahren noch herum geht, ohne daß man weiß, wem man zugehört.

Victorine.

Wie viele glückliche Ehen hast du denn schon gesehen, Tschaperl? — in den ersten Flitterwochen hängt der Himmel freylich voller Geigen, aber in ein paar Monathen können die lieben Eheleute nimmermehr beysammen seyn, ohne daß ihnen das Gähnen ankommt. (Sie gähnt.) Nit wahr,

du bist recht glücklich, mein Schatz! sagt der Mann. (sie gähnt) Außerordentlich! sagt die Frau, und in einem Duett gähnen alle beyde ihre Glückseligkeit aus. In einem Jahr ist's mit'm Gähnen nit mehr gethan, da gibt ihr Beysammenseyn sich schon durch Zank und Hader zu erkennen, da wissen die Nachbarn und die Dienstbothen schon von der Seligkeit was zu erzählen.

Minna.

Da ist immer die Frau daran Schuld, wann's nit nachgiebig ist. Ich z. B. ich bin die nachgiebigste Person auf der Welt, ich werd' gewiß recht glücklich leben, wann ich einmahl verheirathet bin.

Victorine.

Ich bedaure dich. Ich bleib' meinem Grundsatze getreu, (für sich) wenn ich meinen Froh nit bekommen kann.

Victorine will in's Nebenzimmer; Minna ab, kommt aber schnell zurück.

Minna.

Fräule Victorl, es ist wer draußen.

Victorine.

Der Henker wird doch den Bräutigam nit g'bracht haben?

Minna.

Er ist schon da.

Neunter Auftritt.

Ludwig (gespenstisch). Vorige.

Ludwig.

Ich habe an Fräulein Victorine einen Brief abzugeben.

Minna.

Wann der Mensch nit so viel Knochen hätt', ich wettet', es sey ein Geist.

Victorine.

Von wem? ein Brief an mich?

Ludwig (still zu ihr).

Von Froh.

Victorine.

Ha!

Minna.

Wann ich nur fort könnt'! Wie er mich anschaut!

Victorine (liest).

Herrlich! das ist abenteuerlich. Freut euch, ihr Krähwinkler! die ihr mich verhandeln wolltet! Wo kommt er her?

Ludwig.

Aus einem weiten Lande, wo's immer finster ist.

Minna.

Es ist ein Geist.

Ludwig.

Dieses Mädel gefällt mir sehr.

Minna.

Ich küss' die Hand, es ist so viel, als wann ich's g'nossen hätt'.

Victorine.

Ich unterwerfe mich den Befehlen des Geistes, und bin erböthig zu seiner Erlösung.

Ludwig.

Wenn nur auch ich so eine hochherzige Seele finden könnte, die mich erlösen wollte! (Zu Minna) Hättest du keine Lust, mich zu erlösen?

Minna.

So lang's noch Lebendige gibt, die auf Erlösung warten, hab' ich kein' Lust mich auf'm Freydhof umzuschauen.

Ludwig.

Ich kann dich mit Gewalt entführen.

Victorine.

Erschreck' er mir das arme Mädel nit. Sag er seinem Herrn: ich sey bereit, seinen Plan zu theilen.

Ludwig.

Das wird ihn sehr erfreuen. Reden Sie doch diesem Mädel zu, daß sie auch mit mir meinen Plan theilen soll.

Victorine.

Ich werde sie schon aufklären. Jetzt mach' er, daß er fortkommt.

Ludwig.

Ein Kuß auf diese Lippen wär' ein großer Schritt zu meiner Erlösung.

Minna.

Nit in die Nähe kommen, ich schrey!

Ludwig.

In der Mitternachtsstunde sehen wir uns wieder (ab).

Minna.

Was das Gespenst für ein' Passion auf mich hat! ich bin halb todt vor Schrecken.

Victorine.

Halte reinen Mund. Wenn dir das Gespenst als Mensch gefallen sollte, so könnte dein Wunsch nach Heirathen leicht bald in Erfüllung gehen; du sollst alles erfahren. Plauderst du ein Wort, so laß ich dich von dem Gespenste entführen.

Minna.

Keine Sylbe soll über meine Lippen kommen.

Zehnter Auftritt.

Sperling, Rummelpuff, Vorige.

Sperling (zu Minna).

Zofe, fahre ab!

Minna.

Ich gehe schon. Mir wär' das Gespenst lieber, als die beyden Pavians (ab).

Victorine.

Was soll's, meine Herrn?

Sperling.

Der Bräutigam ist also bey den andern!

Rummelpuff.

Der schlechte Patron hat die Schlacht nicht angenommen, die man ihm angebothen hat.

Victorine.

Sie sehen mich in Verzweiflung.

Sperling.

Trockne deine schönen Thränen,
Allerschönste, holde Maid!
Hier steh'n jetzt zwey schöne Männer,
Deine Freunde, deine Gönner,
Fest entschlossen und bereit
Dir Ersatz für ihn zu biethen,
Sitzen sollst du drum nit bleiben.

Rummelpuff.

Hör' er mit seinen dummen Reimereyen auf; wir, stets bedacht, die Ehre von Krähwinkel zu retten, und den Schaden von der gemeinen Bürgerschaft abzuwenden, der durch die heute aufgeloffenen Kosten zum Verlobungsfeste sie be-

trifft, haben uns entschlossen in die Stelle des desertirten Bräutigams einzutreten.

Sperling.

Wähle aus uns einen,
Oder keinen.

Rummelpuff.

Die Wahl kann nicht schwer seyn, wir sind beyde schöne Männer.

Sperling.

Die Bescheidenheit verbiethet mehr zu sagen, —
Es gibt mehr Hunde, die an diesen Knochen nagen.

Victorine.

O schwere Wahl!

Rummelpuff.

Liebst du Hoheit, Größe, Berühmtheit, hast du Sinn für die Unsterblichkeit, die den Helden bis über's Grab begleitet: hier steh' ich, wie ein Koloß.

Victorine.

Kalt und unbeweglich, als wenn er von Stein wär.

Rummelpuff.

Nicht also, es klopft manchmahl ein Herz unter diesem Steine; man hat auch als Held lange Abendstunden.

Sperling.

Hast du Gefühl für süße Lieder,
Für Sing und Sang, für Kling und Klang
So neige dich zu mir hernieder,
Apollo singt dir seine Lieder,
Und weiht sich dir auf lebenslang.

Victorine.

Hier Mars, dort Apollo.

Rummelpuff.

Meine Großthaten sind dir bekannt, doch so ungern ich es auch thue, eines muß ich dir erzählen. In dem letzten allgemeinen Kriege meldete ich mich um ein Commando; man schlug es mir ab.

Victorine.

Ha, undankbare Mitwelt!

Rummelpuff.

Nein, hieß es, diesen Mann können wir nicht brauchen, der mit starker Hand uns jeden Lorber entreißen, und sich selbst aufsetzen würde. Zähneknirschend mußt' ich zurück bleiben, und die Zeitungen lesen, in denen sonst mein Nahme allein gestanden wäre.

Sperling.

Ging es mir mit der Sammlung meiner Gedichte nicht eben so? Kein Verleger nahm sie an; nein, hieß es, der würde Schillern verdunkeln, sie bleiben ungedruckt! und, o Schmerz! beym Greißler in der Residenz fand ich mein Manuscript wieder.

Victorine.

Schändlicher Neid!

Rummelpuff.

Wähle, Mädchen! du siehst uns entschlossen, uns für das Wohl des Vaterlandes zu opfern.

Sperling.

Wie Curtius uns in den geöffneten Abgrund hinein zu stürzen.

Victorine.

Mir fällt ein Mittel ein, meine Wahl so zu bestimmen, daß sie den nicht Gewählten weniger kränken soll. Glauben Sie, daß es Gespenster gibt?

Rummelpuff.

Papperlapap!

Sperling.

Tritschtrasch alter Weiber.

Rummelpuff.

Wer ein Schlachtfeld nach mehreren Jahren gesehen hat, glaubt solche Alfanzereyen nicht.

Victorine.

Und doch spukt es hier im Hause.]

(Beyde verrathen ein Entsetzen.)

Rummelpuff.

Da soll ja gleich das Donnerwetter!

Sperling.

Täuschung ist's der Phantasie.
Meinen eig'nen Geist entdeck' ich nie,
Wie soll ich an and're Geister glauben?

Victorine.

Wohlan, sollte der Geist sich noch einmahl sehen oder hören lassen, so werde ich Sie genau beobachten, und wer von Ihnen furchtlos ihm entgegen tritt, der erhät meine Hand.

Rummelpuff.

Mein ist sie! zehn tausend Geister — (man höret einen Lärm) Was ist das?

Sperling.

Er wird's doch nicht schon seyn?
Die Geister hören fein.

Rummelpuff.

Va, es gilt, das Gespenst soll kommen, und den Kampf mit mir beginnen.

Victorine.

Jetzt lassen Sie uns in den Saal hinüber gehen, um das unselige Verlobungsmahl zu verzehren.

Sperling.

In der Hoffnung froher Stunden,
Soll das Mahl mir herrlich munden;
Wohlgewürzt mit süßem Trost,
Um so mehr, da mich's nix kost't.

(Alle drey ab.)

Eilfter Auftritt.

(Großer Saal mit einer großen Tafel im Hintergrunde. Versammlung von Krähwinklerischen Caricaturen.)

Chor (unter vielen Verbeugungen).

Ich kenn' meine Schuldigkeit— das geschieht nit —
Gehen Sie voraus — nein — keinen Schritt —
Und sollten auf's Jahr wir hier noch so stehn —
Ich werde nie vor dem Obern hier gehn —
Ich deprecire —
Ich protestire —

Klaus (von hinten).

Da mußt du der Mittelsmann seyn
Ich werf's halt alle auf einmahl hinein.

(Er thut es.)

Die Vice-Supernum.

Da sieht es herrlich aus — so wie bey Hofe —

Die Victualien-Gesl.

Und wie's prächtig riecht! — da hätt der Bräutigam was sehen können! —

Die Kreis-Accise-Beyschr.

Der stolzen Gredel geschieht schon recht! sie hat im-

mer klüger seyn wollen, als wir, und uns hat doch kein Bräutigam bey der Verlobung sitzen lassen. —

Oberbürgerm. (kommt mit vollen Backen herein).

Das Kosten ist mein Lieblingsfach.

Susanne (ihm nach — gibt ihm eine Ohrfeige).

Ich hab's Ihnen schon tausendmahl gesagt, daß ich das Naschen nicht leiden kann.

(gleich wieder ab.)

Oberbürgermeister (hält sich die Backen).

Wie sie selbst in der Kuchel ihre Autorität behauptet! Das gefällt mir, die versteht's.

Alle.

Euer G'strengen haben erlaubt, wir sind so frey!

Die Vice-Supern.

Aber, was ist denn das? haben Euer G'strengen g'weint? Sie haben nasse Augen!

Oberbürgerm.

Ich war ein Bissel in der Kuchel, und da raucht's entsetzlich.

Die Victualien Gesl.

Der hat g'wiß wider was gefaßt; seine Wirthschafterinn ist der helle Satanas. Was macht denn die gute Frau Susanna?

Oberbürgerm.

Die ist noch in der Kuchel beschäftigt, die muß man nit stören.

Die Kreis-Accise-Beyschr.

Die kreuzbrave Frau! sie ist halt unermüdet, nie ruhen ihre Hände!

Oberbürgerm.

Das muß man ihr nachsagen, sie hat eine Gelenkig-

keit in ihren Händen, die beyspiellos ist. Wo bleibt denn meine Victorine?

Alle.

Die arme Ex=Braut!

Oberbürgerm.

Wer weiß, was geschieht; es haben sich zwey wackere Vaterlandssöhne gefunden, die auch aussehen, wie Männer, die wollen ihr den Verlust ersetzen.

Klaus.

Die Braut kommt! Vivat! Sie hat keinen Bräutigam! Vivat!

Oberbürgerm.

Wenn wird denn er einmahl es lernen, wann vivat gerufen werden soll, und wann nicht?

Klaus.

Dazu gehört heut zu Tag ein eignes Studium, das kann ich halt nie treffen.

Zwölfter Auftritt.

Victorine von Sperling und Rummelpuff geführt. Vorige.

Alle.

Ah!

Victorine.

Beneiden Sie mich, einen Halodri hab ich verloren, und zwey hab' ich statt des einen gefunden.

Alle.

Wir gratuliren!

Die Kreis=Accise=Beysch.

Was sie denn an der Person da finden?

Die Vice-Supern.

Schätzbarste Frau Gevatterinn, die frechsten Weibsbilder haben heut zu Tag's größte Glück. (Laut) Wenn man so schön ist, kann's nicht fehlen.

Oberbürgerm.

Setzen wir uns zur Tafel; der Bräutigam fehlt zwar und sein Platz muß leer bleiben; wer weiß, ob Victorine ihn nicht noch heute besetzt.

Rummelpuff.

Venus hat stets auf den Mars ein Auge gehabt.

Sperling.

Apoll war stets der Liebling der Musen.
Ich trage mein Glück im verschwiegenen Busen;
Nicht umsonst hat sie, ich könnte drauf wetten,
Mich so derb auf die Hühneraugen getreten.

Victorine.

Ruhe und Hoffnung, meine Herrn!

Oberbürgerm.

Nehmen Sie aller Seits Platz nach Rang und Würde.

(Alle setzen sich.)

Dreyzehnter Auftritt.

Susanna, mit Speisen. Vorige.

Alle.

Ah, Frau Susanna!

Susanna.

Sie verzeihen schon, daß ich so ausseh' wie ein Kuchelschmutz, aber alles muß durch meine Hand geh'n; jede Petersilwurzel hab' ich geschaben, jeden Erdapfel hab' ich geputzt. Wenn unser eins nicht dazu sähe, was würden die

Gäste auf den Tisch bekommen! Sechs Teller hab' ich den Köchinnen nachgeworfen, und zwey Töpfe hab' ich auf dem Rücken der Küchenmagd zerschlagen, damit nur alles in größter Ordnung und Stille vor sich gehe. Gesalzen werden die Speisen nit stark seyn, weil ich gar nicht verliebten Temperamentes bin.

Klaus (niest).

Alle.

Zur Genesung.

Susanna.

Aber der Essig wird sehr sauer seyn, weil ich eine schlimme Hausfrau bin. Wünsche aller Seits einen guten Appetit, und hoffe mit Zuversicht, mir mit meiner Kocherey eine Ehre eingelegt zu haben.

Alle.

Wir riechen schon, wie delicat alles ist.

Oberbürgerm.

Herr Casino- Clubbs- und Spectakel-Intendanturs-Verweser, sollten nicht die von Ihnen abgerichteten Tänzer sich produciren, während wir die Suppe essen?

Sperling.

Ich dachte zwar, sie erst beym Rindfleisch heraus zu lassen,
Allein Sie wollen's, so mögen sie gleich sich mit dem Tanze befassen.

(Er klascht.)

(Ein Ballet-Corps von Carricaturen führt einen grotesken Tanz aus.)

Alle.

Bravo! das sind lauter angehende Vestris und Bigottini's.

Oberbürgerm.

Unser Sperling Edler von Spaz entwickelt täglich neue Talente; er nehme zum Danke das Wort Tanz in seinen Titel auf, und heiße von nun an Casino=Clubbs=Tanz=, und Spectakels=Intendanturs=Verweser.

Rummelpuff.

Alle Tag vermehrt sich sein Titel, und der meine bleibt sich immer gleich.

Klaus.

Ew. G'strengen, was hat der Herr Sperling von Spatz für diesen neuen Titel zu bezahlen?

Oberbürgerm.

Ein hundert Gulden, ein Bagatell!

Sperling.

Die Ehre wäre schon recht,
Aber mit meinen Finanzen steht's schlecht.

Vierzehnter Auftritt.

Minna. Vorige.

Minna.

Fräule Victorl, ein curioser Mensch hat diesen Brief an Sie gebracht.

Oberbürgerm.

Einen Brief?

Rummelpuff.

Einen versiegelten?

Susanna.

Keine von uns bekommt Briefe, das ist zu viel!

Sperling.

Sollt' es von dem Rivalen seyn,
Ey so schlag gleich ein Donnerwetter drein.

Victorine (liest und sinkt verstellt zusammen).
Ach, er ist todt!

Alle.

Todt?

Oberbürgerm.

Den Brief mir!

Sperling.

Der Nebenbuhler vielleicht todt!
Mir lacht ein neues Morgenroth.

Oberbürgerm.

Verehrte Senatoren, wie auch Vettern, Muhmen, Gevatter und Godeln! das Ausbleiben des Bräutigams ist durch diesen Brief hinlänglich gerechtfertigt.

Alle.

Was hat ihn abgehalten?

Oberbürgerm.

Er schreibt hier, er wäre bereits auf der Reise gewesen, als er von Räubern angehalten und ermordet wurde.

Alle.

Ermordet?

Oberbürgerm.

Und es wäre ihm unendlich leid, daß er dem Glücke entsagen müsse, in unserer Krähwinkler Mitte sich des Lebens zu erfreuen.

Rummelpuff.

Hat er den Brief erst nach seinem Tode geschrieben?

Oberbürgerm.

Hier steht's: Signatum zwey Stunden nach meinem Tode. Postscriptum. So eben werden sie mich begraben; vielleicht sehen wir uns doch noch einmahl.

Sperling.

Ich werde vor Schrecken völlig schwach,
Sie hatte Ahnungen, als sie von Geistern sprach.

Oberbürgerm.

Weint, meine Getreuen, weint bittere Thränen! Was muß das für ein herrlicher Mensch gewesen seyn, der aus Achtung für uns sogar nach seinem Tode uns noch von dem avisirt, was ihn aufgehalten hat?

Rummelpuff.

Laßt die Todten ruh'n; bey Roßbach ist auch keiner mehr aufgestanden; ich weiß, wie's mir ging; ich lag von der bekannten Explosion betäubt auf der Erde, da kamen die Bauern die Todten einzuscharren, mich ergriff auch so ein Flegel, ich aber kam zu mir, und sagte: Pardon! ich bin nicht todt. Hör' mahl, sagte der Kerl zu seinem Cameraden, der will mir weiß machen, daß er nit todt ist, das könnt ein jeder sagen; hinein mit ihm! Ich hatte zu thun, daß ich davon kam.

(Man hört drey starke Schläge.)

Alle (fahren auf). Was ist das?

Oberbürgerm.

Seht nach, was es gibt; Klaus, thu er seines Amtes.

Klaus.

Ew. G'strengen, wenn ich gleich brotlos werden sollt', ich kann nit von der Stell.

Oberbürgerm.

Herr Stadt- und Platz-Commandant, seyen Sie unser Schild.

Rummelpuff.

Lassen Sie ihn nur herein kommen. Aber zum Ansager werden Sie mich doch nicht herab würdigen!

Die Weiber.

Weh uns!

Sperling.

Apoll, deinen Liebling rette!
Ich bin eingewurzelt an dieser Stätte.

Fünfzehnter Auftritt.

Froh, gespenstisch gekleidet, tritt mit Ludwig herein.
Vorige.

Alle.

Alle gute Geister —

Froh.

Loben ihren Meister. Sitzen geblieben!

Ludwig.

Stehen geblieben.

Klaus.

Ich wachs an, eh' ich mich rühre.

Alle.

Barmherzigkeit!

Oberbürgerm. (zu Rummelpuff).

So ziehen Sie doch vom Leder.

Rummelpuff.

Geister sind hieb- und schußfest; mit einem Regiment Menschen nehm' ich's auf, aber mit Geistern — nein!

Froh.

Ist hier mein Platz? Sitzen geblieben. Element! (Er

küßt Victorinen die Hand.) Schöne Braut, ich bin da, dich abzuhohlen.

Victorine.

Zu gehorchen ist mein Loos.

Sperling.

Nein, solchen Heroismus hat die Welt noch nicht geseh'n!
Um einen Mann zu bekommen, will sie in's Grab mit geh'n.

Oberbürgerm.

Wir haben schon vernommen —

Froh.

Hier sind die Briefe meines Vaters.

Oberbürgerm.

Brennen Sie etwa nit? ja, er ist's.

Froh.

Von sechs Dolchstichen durchbohrt, sank ich entseelt zu Boden; doch um mein Wort zu lösen, bin ich hier, und hohle die Braut heim. Ist's so recht?

Alle.

O sehr recht!

Froh.

Trinken Sie auf unser Wohlergehen!

Alle.

Sie befehlen —

Froh (zu Rummelpuff).

Sie auch, Herr Held von Roßbach!

Rummelpuff.

Auch über das Grab ist der Ruf von meinen Thaten erschollen!

Froh.

Reichen Sie mir Ihre Hand!

Rummelpuff.

Wenn ich nur dießmahl kein Held wäre! Die Geister zeigen noch Heldenfreundschaft! Hier! — heiß!

Froh.

Es ist genug! Um Mitternacht, wenn die Glocke Zwölf brummt, hohl' ich meine Braut.

Ludwig.

Ich meine.

Victorine.

Ich bin bereit.

Minna.

Weil's denn seyn muß —

Oberbürgerm.

'S wird uns eine Ehre seyn.

Alle.

Machen Sie sich's commod.

Froh.

Mit diesem Kusse weih ich dich zu meiner Gattinn! Zwey Stunden von hier ist das Brautgemach, sechs Schuh lang und zwey Schuh breit. Die Eulen tanzen den Hochzeitreigen.

Ludwig.

Hu!

Alle.

Entsetzlich!

Froh.

Sperling, Edler von Spatz, und Cornet Rummelpuff, die Herzhaftesten aus allen, die nie glauben wollten, daß es Geister gibt, weil sie selbst ganz geistlose Wesen sind, sollen uns hinunter leuchten.

Sperling.

Zu viele Ehre!

Rummelpuff.

Ich habe dem commandirenden Generale nicht über die Treppe geleuchtet.

Froh.

Er aber öfters dir! Ich will's oder ich hohle dich binnen drey Tagen ab.

Sperling.

O saure Wahl!

Rummelpuff.

Damit man nicht glaube, daß es mir am Herzen fehlt.

Froh.

Auf's Wiederseh'n!

Ludwig (zu Minna).

A revoir!

Alle (stehen auf, und machen sehr ungeschickte Complimente).

Victorine.

Mit Ungeduld erwartet dich die Braut!

(Sperling und Rummelpuff leuchten. Das Spiel kann geübten Schauspielern nicht vorgeschrieben werden.)

Sechzehnter Auftritt.

Vorige ohne Froh. Ludwig, Sperling und Rummelpuff. (Alle sinken erschöpft in die Stühle zurück.)

Die Weiber.

Unser letztes Stündlein ist gekommen!

Oberbürgerm.

St! Man muß politisch seyn. Zittern soll jedes, so

viel es will und kann; aber aller Äußerungen wollen wir uns enthalten, bis der Geist wieder zur Ruhe ist.

Susanna.

Wenn er unserm Sperling und unserm Rummelpuff etwa die Hälse umdreht.

Obebürgerm.

Es geschieht den Freygeistern recht. Sie haben immer an der Gespensterfurcht gefrevelt; doch du, meine Victorine, du sollst das Opfer seyn!

Victorine.

Nu, er schaut für einen Geist hübsch genug aus.

Oberbürgerm.

Ob er wohl auch dein Heirathsgut begehren wird.

Victorine.

Gewiß, die Geister lassen auch nix in der Haut.

Oberbürgerm.

Nein, wie heroisch dieses Mädel ihrem Schicksal entgegen geht! das verdient allgemeine Bewunderung.

Victorine.

Mir gefällt der Geist recht gut. Daß ein Geist blaß ist, das liegt in der Natur; unsere jungen lebendigen Leute aber sind auch blaß, und das ist nit in der Ordnung.

Siebenzehnter Auftritt.

Sperling. Rummelpuff. Vorige.

Sperling.

Wann mich dießmahl die Angst nicht tödtet,
So sterb' ich nie. Ich bin auf ewig dann gerettet.
Die Bocksfüß', die er hat, der schreckliche Gestank,
Den er uns hinterließ — ich sage schönen Dank.

Rummelpuff.

Ich nahm mir ein Herz, und zog den Degen.

Sperling.

Ich sah nichts, und war doch zugegen.

Rummelpuff.

Der Hasenfuß sah aus Angst nichts mehr. Ich stieß ihn mitten durch den Leib.

Oberbürgerm.

Frevelhaft, sehr frevelhaft! Der Herr Cornet sollte sich einmahl das Herumhauen abgewöhnen.

Rummelpuff.

Das ist mir alles eins; ich werde einst noch mit dem Tode handgemein. Aber was nutzte mir mein Stechen — lauter Luft — der kalte Schweiß trat mir an die Stirn. Ich verlor das Gleichgewicht, und — welch ein Loos!

Sperling.

Procumbit humi bos,
Das heißt, er fiel darnieder,
Und regte keine Glieder.
Auch mir versagte die Stimm',
Ich legte mich neben ihm.

Oberbürgerm.

Was ist jetzt anzufangen?

Sperling.

Das Schrecklichste folgt. Die ganze Versammlung führe mir vor der Wohnung des Oberbürgermeisters Victorinen um Mitternacht entgegen, sonst wehe, wehe, wehe! rief er mit einem Ton —

Rummelpuff.

Was sind die Statisten in Ritterstücken dagegen? was ist der Knall eines Vierundzwanzig-Pfünders gegen diesen Ton?

Oberbürgerm.

Auch das noch? — o schwere Bürde! — Da beneiden die Einfältigen das Stadtoberhaupt, und wissen nicht, welche Lasten es tragen muß. Ich dächte, wir folgen dem Befehle.

Die Weiber.

Wir liegen bis dahin alle an Krämpfen darnieder.

Sperling.

Wenn wir nicht in den sauern Apfel beißen,
So ist er im Stand, uns alle zu zerreißen.

Oberbürgerm.

Umgebt mich alle! bedeckt mich mit euern Leibern! — Bedenkt, daß ich euer Oberhaupt bin; und sollte das Gespenst ja noch ein Opfer fordern, so werde Klaus dem gemeinen Besten geopfert!

Klaus.

Da muß ich schon protestiren. Ich bin zu viel schuldig.

Oberbürgerm.

Wir bezahlen deine Schulden, und lassen dir ein prächtiges Grabmahl errichten.

Klaus.

Es kann Rathsdiener seyn, wer will! Ich protestire.

Oberbürgerm.

So laßt uns denn den traurigen Gang antreten! — Nur hübsch zusammen haltet euch; die Heerden machen's auch so, wenn sie eine Gefahr merken.

(Alle furchtsam ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Freyer Platz vor des Oberbürgermeisters Hause.
Froh und Ludwig. Vorige.

Froh.

Es geht alles nach Wunsch. Diese Krähwinkler sollen an uns denken? Sind die Pferde angespannt?

Ludwig.

Alles ist in Ordnung.

Froh.

Ziehen wir uns zurück. Sie müssen bald hier seyn.
(Sie gehen ab.)

(Aus des Oberbürgermeisters Hause kommt die ganze Versammlung. Sperling sieht vom Dache herab.)

Oberbürgerm.

Liebe Victorine, besänftige den Geist!

Victorine.

Ich will ihm schon schön thun.

Oberbürgerm.

Wo ist der Held Rummelpuff?

Rummelpuff (sieht zum Kellerloch heraus).

Ich habe meine Position genommen. Ich übersehe alles.
(Es schlägt Zwölf.)

Chor.

Mitternacht, die schreckliche Stunde!
Jetzt machen die Geister die Runde —
Weh! — weh! — weh! —

Sperling.

Ich seh schon die Geister von weiten.
Jetzt heißt's sich zum Sterben bereiten.
Ade! — ade! — ade! —

(Man hört drey starke Schläge.)

Alle.

Ach, Erbarmen
Mit uns Armen!

(Froh und Ludwig erscheinen.)

Klaus.

An mir sind nix als Haut und Knochen.
Der Bürgermeister ist besser zum Kochen;
Der ist so fett, bitt' anzuschau'n,
Als wie ein gemästeter Steyrer-Kapaun.

Froh.

Die Braut und das Heirathsgut!

Victorine. Minna.

Hier sind wir mit allen,
Wir sind schon bereit.

Ludwig.

Die Peitschen laßt knallen
Als Hochzeitgeläut;
Doch ihr fallt zur Erde,
Und bleibt ihr nit liegen,
Bis morgen am Tage
Die Nacht wird verfliegen,
So wehe euch allen!
Des Lebens seyd's quitt!

Alle.

Wir bleiben da liegen
Und rühren uns nit!

Tableau. (Man hört das Posthorn.)

Der Vorhang fällt schnell.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Es ist Morgen, Alle liegen noch in der vorigen Stellung.)

Sperling (auf'm Dach).

Es steht schon die Sonne
Hübsch hoch an dem Himmel,
Ich glaube, wir wagen's
Hübsch ohne Getümmel.

Alle.

Wir wagen's. Das war eine Nacht!
So hab' ich noch keine, auf Ehr', zugebracht.

Oberbürgerm.

Ich bin ganz caput; dießmahl hat's mich angegriffen; ihr werdet mich bald verlieren.

Susanna.

Das ist ein impertinenter Geist! nicht einmahl auf uns Damen hat er eine Rücksicht genommen.

Oberbürgerm.

St! man muß den Löwen nit wecken, wenn er schläft, wer kann wissen, ob er nicht seine Spione hat; gehen wir nacher Haus, und wenn wir ausgeruht haben, wollen wir alle Honoratioren zu einer Sitzung versammeln, um zu erwägen, was wir eigentlich hätten thun sollen.

Klaus.

Wann die Kuh aus'm Stall ist, da nutzt kein Zusperren mehr, hat mein' selige Frau Mutter g'sagt.

Oberbürgerm.

Er wird's wieder besser versteh'n, er hat überhaupt keinen Patriotismus im Leib — gehen wir, es ist alles ruhig. Victorine ist hin, und ich darf nicht einmahl weinen, weil man nicht weiß, ob's den Geist nicht verdrießt.

Zweyter Auftritt.

Ein Bothe. Vorige.

Bothe.

Hier ist ein Brief an den Herrn Oberbürgermeister Staar.

Oberbürgerm.

Von wem?

Bote.

Zwey curiose weiße Leut' haben mir ihn übergeben; es ist mir völlig enterisch geworden, weil's mich aber so gut bezahlt haben, so hab' ich's doch auf mich genommen.

Oberbürgerm.

Das ist vom Geist!

Alle.

Wir sind doch die ganze Nacht liegen geblieben.

Oberbürgerm.

Was will er denn noch haben? Edler von Spatz, lesen Sie.

Sperling.

Hu, Geisterluft! Grabesmoder!

Alle.

Wie's riecht!

Sperling.

Wir laden dich, Zebedäus Staar, und alle Honoratioren deiner Stadt zu unserm Hochzeitsfeste in's Wirthshaus nach Thalheim heute um die Mittagszeit ein.

Oberbürgerm.

Es ist doch ein höflicher Geist!

Sperling.

Wählt sechs Mädchen oder Weiber aus; erstere dürfen noch nie einen Mann geküßt haben; letztere nie mit einem Blicke ihren Gatten ungetreu geworden seyn. Die sollen Victorinens Brautjungfern werden. Sind sie aber nicht ganz so, wie ich es vorschreibe, so erwartet sie die schrecklichste Strafe. Kommt gewiß, sonst wehe euch! Unterschrieben: Der Geist von Carl Leichtsinn. Manu propria.

Oberbürgerm.

Das ist ein malitiöser Geist! Aus einer Verlegenheit in die andere stürzt er unsere Weisheit.

Sperling.

Sechs ganz unschuldige Mädchen und Weiber finden,
Heißt eben so viel, als das Weltmeer ergründen.

Susanna.

So ein verdammter Geist weiß alles, das ist das größte Unglück!

Mehrere Männer.

Wir haben { Töchter, / Weiber, } die sind gewiß unschuldig!

Sperling.

Der schrecklichste der Schrecken
Ist der Mensch in seinem Wahn.

Oberbürgerm.

Geht also aller Seits ruhig nacher Hause, ich erwarte

euch binnen einer Stunde auf dem großen Rathhaussaale; sind bis dahin die sechs Vestalinnen gefunden, so treten wir getrost den Weg nach Thalheim an. Der Bothe mag Sr. Herrlichkeit dem Geiste unsern submissesten Respect vermelden.

Sperling.

Zu Füßen legen, klingt unterthänig;
Dem Satan thut man lieber zu viel als zu wenig.

Oberbürgerm.

Also zu Füßen legen, und wir werden pflichtgemäß erscheinen; er wird uns doch hoffentlich keinen zerlassenen Schwefel vorsetzen.

Bothe.

Er trinkt den besten Wein in Thalheim.

Oberbürgerm.

Es ist ein Geist von Geschmack. Väter, Gatten, prüft eure Töchter und Weiber, bedenkt die Drohung des Geistes. Auf's Wiederseh'n. (Alle ab bis auf Sperling.)

Dritter Auftritt.

Sperling.

Das ist eine schöne Geschichte,
Ein herrlicher Stoff zu einem Gedichte!
Sollten sich sechs solche weibliche Wesen in Krähwinkel finden,
So soll man's laut in allen Zeitungen verkünden.

Rummelpuff.

Die Wachposten alle leer, Element! ist das eine Dienstordnung? Heute muß noch Kriegsrecht gehalten werden, morgen ist Execution.

Sperling.

Wo sind denn Sie gesteckt, Herr Camerad?

Rummelpuff.

Ich hab' im Keller bivouacquirt, und hab' da meinen Schlachtplan in's Reine gebracht. Um drey Uhr bin ich dahinter gekommen, daß alles Betrug ist, und wär' ich von dem Dunst des Weins nicht betäubt gewesen, und hätte ich die Kellerstiege finden können, ich wollte dem Geist schon gesagt haben, daß ich Florian Rummelpuff heiße.

Sperling.

Das können Sie noch; von Sr. Gnaden
Sind wir heut zu Mittag alle eingeladen.

Rummelpuff.

Wirklich?

Sperling.

Wer ausbleibt, dem wehe!
Wer Füße hat, der gehe.

Rummelpuff.

Das ist etwas anders, es ist also ein consequenter Geist à la bonheur.

Sperling.

Ich hab' Ihre Tapferkeit in sieben Bänden besingen wollen,
Aber seit heute Nacht werd' ichs bleiben lassen sollen.

Rummelpuff.

Soll ich das verstehen, wie ich muß?

Sperling.

A votre plaisir! Sie sind auch ein Hasenfuß.

Rummelpuff.

Sperling, Edler von Spatz!

Sperling.

Ich stehe unbeweglich auf diesem Platz.

Rummelpuff.

Widerrufe, du Federheld, oder —

Sperling.

Auf oder find' ich keinen Reim, als moder.

Rummelpuff.

Ich zieh' vom Leder.

Sperling.

Das kann jeder!

Rummelpuff.

Ich steche dich durch und durch, auf Ehr'!

Sperling.

Ja, wann sie nit bey Roßbach geblieben wär'.

Rummelpuff.

Du mußt dich mit mir schlagen, da hilft kein Rath.

Sperling.

Zum Glück für dich besteht das Duell-Mandat!

Rummelpuff.

Bravo! du bist mein Mann; du lassest dich nicht schrecken. Gib mir deine Hand!

Sperling.

Ich weiß, mit wem ich's zu thun hab', das sagt mir der Verstand.

Rummelpuff.

Wann wir zusammen halten in Krähwinkel, wer soll uns entgegen treten, solchen Gewalten!

Sperling.

Sie sind sehr dumm, daß sie mich für g'scheid, und Sie für furchtbar halten.

Rummelpuff.

Also Allianz! was wir wollen, das ist lex.

Sperling.

Inter caecus luscos rex.

D u e t t. (Beyde).
Wo sich Apoll mit Mars verbindet,
Da weicht von selbsten jedermann;
Wo Stärke mit Verstand sich findet,
Da widerstehe, wer da kann.

R u m m e l p u f f.
Ich drohe, ich fluche,
Gewalt ich versuche,
Um viel zu vermögen
Zieh ich auch den Degen,
Und stecke geduldig
Ihn wiederum ein.

S p e r l i n g.
Ich schreibe, ich lobe,
Ich schimpfe, ich tobe
In vielen Journalen,
Die sie selbst bezahlen;
Schlägt man mich auf's Prätzel,
So ziehe ich ein.

B e y d e.
So wollen wir beyde vereinigt nun streben,
Uns selbst, so viel möglich ist, höher zu heben.
Das Schwert und die Feder,
Es führt sie nicht jeder,
Und sind wir vereinigt, wer kann widersteh'n!
(Beyde ab.)

Vierter Auftritt.

(Zimmer beym Oberbürgermeister.)

O b e r b ü r g e r m. (allein).
Eine verwünschte Geschichte! Wenn dieser Geist mich

prostituirt, so bin ich ein Mann des blassen Todes. Soll ich selbst mich anklagen, daß in der bewußten Streitsache des Fleischhacker Kräftig ein Mastochs in meinen Stall getrieben worden ist; daß der Weinhändler Essig meinen Keller versorgt; daß ich recht gut weiß, wer die Hasen in meine Küche liefert?

Susanna (kommt ganz verstört).

Herr Oberbürgermeister!

Oberbürgerm.

Sie sieht ja aus, wie eine Närrische; was hat sie auf'm Herzen?

Susanna.

Ich bin acht Jahre Wirthschafterinn in Ihrem Hause.

Oberbürgerm.

Wie die Zeit vergeht!

Susanna.

Sie haben mich g'wiß immer für eine sehr uninteressirte Person gehalten?

Oberbürgerm.

Ein einziges Mahl ist mir im Kuchelbüchel aufgefallen, daß sie für einen Sechskreuzer-Laib neun Kreuzer aufgeschrieben hat.

Susanna.

Sonst nix?

Oberbürgerm.

Nein, ich hab' sie immer für eine ehrliche Haut angesehen.

Susanna.

Man schaut halt oft eine Kuh für einen Elephanten an!

Oberbürgerm.

Was muß das Weibsbild in petto haben?

Susanna.

Der Mensch ist fällig.

Oberbürgerm.

Auch der gescheideste fehlt des Tages siebenmahl!

Susanna.

So oft hab' ich nit aufgeschrieben, aber alle Tag im Kuchelbüchel —

Oberbürgerm.

Das ist ja in der Ordnung!

Susanna.

Ein paar Gulden sind halt alle Tag in meinen Sack g'fallen.

Oberbürgerm.

Weibsbild!

Susanna.

Ich hab's getreu zusammen gespart; da sind 5000 Gulden, die aus'm Marktsackel heraus g'fallen sind.

Oberbürgerm.

Ist sie in ihr Gewissen gegangen?

Susanna.

Der Geist hätt's so g'wußt, sonst wär's mir nit ein= g'fallen.

Oberbürgerm.

Was soll ich mit ihr anfangen? Wenn ich nur selbst ganz rein wär', ich wollt' ihr den Text schon lesen; aber so thu ich wohl am besten, wenn ich den Mantel der Menschenliebe darüber decke, und mein Geld verwahre.

Susanna.

Nur nit einsperren lassen!

Oberbürgerm.

Dießmahl sey's ihr geschenkt; künftig werd' ich meine

Nase in die Haushaltung stecken. Weine sie nicht, es ist abgethan, es soll's niemand erfahren.

Fünfter Auftritt.

Klaus mit seinem Weibe. Vorige.

Klaus.

Ew. G'strengen, das ist eine Schand' und ein Spott, wie's in Krähwinkel zugeht.

Oberbürgerm.

Vergeß er nit, daß ich Krähwinkels Oberhaupt bin!

Klaus.

Mein Weib da hat mir eing'standen, daß sie für den Sperling einen Tabaksbeutel gestrickt hat.

Oberbürgerm.

Das ist auch kein Verbrechen.

Klaus.

Mir hat's nit einmahl Fußsöckeln g'strickt, pfui! das ist eine Schand; und überhaupt ist auf die Nachricht, daß der Geist alle Geheimnisse entdecken will, eine allgemeine Bataille in allen Häusern los gegangen. Man hört nix, als heulen und disputiren; dort liegt ein Ehemann zu den Füßen seines Weibes; dort hört man vernehmlich handgreifliche Watschitäten; der Wirth beym goldenen Esel steht auf'm Markt heraus, und bekennt laut, daß er bis jetzt nur immer ein Drittel Wein und zwey Drittel Wasser ausg'schenkt hat; der Fleischhacker erzählt ganz gutmüthig, wie er die Wag' maltraitirt hat. Der einzige Bäck ist noch obstinat, und will nit mit den leichten Semmeln heraus, die in seinem dicken Bauch drin stecken.

Sechster Auftritt.

Accise = Inspector. Vice = Supernumerär= Thor = Beyschreibers = Adjunct. Victualien= Markt= und Geflügel=Inspicient, mit ihren Wei= bern. Vorige.

Die Männer.

Saubere Geschichten, die wir in Krähwinkel erleben!

Die Weiber.

Das ist ja erschrecklich was wir alles hören müssen!

Oberbürgerm.

Ruhe! Ruhe gebiethe ich!

Alle.

Was Ruh? Straf, Execution!

Oberbürgerm.

Macht keinen Lärm! ich schlafe auch nicht auf Rosen.

Klaus.

Auf Matratzen, das kann ich bezeugen!

Oberbürgerm.

Vergeßt alles, wie ich vergesse; laßt die große Glocke läuten, damit alles auf's Rathhaus sich begebe; wo wir die große Angelegenheit mit dem Geiste und mit den nie ver= liebt gewesenen Frauenzimmern in's Reine bringen wollen. Wir haben ja der Mädchen genug in der Stadt. — Jetzt laßt mich noch allein, damit ich mich zu dem großen Werke vorbereiten kann.

Klaus.

Der Tobaksbeutel liegt mir im Magen.

(Alle gehen brummend ab.)

Siebenter Auftritt.

Oberbürgerm.

Soll ich mein Geständniß öffentlich ablegen? Das ist eine schwere Aufgabe! So ein Geist fehlte noch, der einen in seinen schwachen Stunden belauscht. Ich habe hier meine kleinen Vergehungen alle niedergeschrieben, es ist wie Zentnerlast.

Achter Auftritt.

Sperling. Rummelpuff. Voriger.

Sperling.

Er ist allein,
Jetzt muß es seyn.

Rummelpuff.

Ist's denn wahr, was Sperling von dem Geiste erzählt?

Oberbürgerm.

Leider ist es wahr! hier kann nur ein offenes Geständniß unserer Schwachheiten retten.

Rummelpuff.

Ich bin aber nie schwach gewesen, ich war immer stark.

Sperling.

Ich nicht! mir zittern alle Glieder,
In deine Hände leg' ich mein Bekenntniß nieder!
Ich habe immer groß gethan mit meinem Wissen,
Als Ignorant leg' ich mich jetzt zu deinen Füßen;
Alle Verse, an dich und meine Lieben,
Hab' ich gestohlen und abgeschrieben;
Ich kann kaum schreiben, ich bin sehr faul!
An mir ist nix, als ein flinkes Maul.
Ich bin voll Fehler und Gebrechen, kurz um,
Ich bin boshaft, ich bin dumm.

Oberbürgerm.

Dieser Geist hat eine Fackel aufgesteckt, die ich allen unsern Nachbarn wünschen möchte; wer nur selbst ganz fleckenlos wäre!

Rummelpuff.

Sie sind ein sauberer Patron, Herr v. Sperling!

Sperling.

Und Sie wollen noch immer ein Held bleiben,
Sie bleiben noch immer bey Roßbach steh'n?

Rummelpuff.

Das will ich glauben, wer zweifelt? Element!

Arie.

Noch war es finst're Nacht,
Als die Kanonen krachten,
Und Tod und Grauen brachten,
Ich war schon längst erwacht;
Die Trommeln riefen: Komm, o Held!
Verlaß dein Lager und dein Zelt.
Trompeten schmettern, marsch hinan!
Der Feind ruckt über Roßbach an.
Ich rasch den Säbel raus, es sey!

Oberbürgerm.

Bedenken Sie, Herr Cornett, daß der Geist die Wahrheit weiß!

Rummelpuff (singend).

Da war ich nicht dabey.
Nun ging es an's Gemetzel los,
Hier lag ein Pferd, und dort ein Roß,
Piff paff, krich, krach, tetereteng,
Rum, Rum, Rum; piff, paff, pereng!
Von Rauch war alles eingehüllt,

Es ging drauf los ganz laut und wild,
Und vorwärts immer mit Geschrey.

Sperling.

Das wird der Geist wohl besser wissen.

Rummelpuff.

Da war ich nicht dabey.
Und als die Schlacht geendet war,
Und man die Beute theilt,
Da war ich, frey von der Gefahr,
Gar schnell herbey geeilt.
Die vollen Humpen in der Hand,
Rief man: Hurrah, hussey!
Da hat man Rummelpuff erkannt.

Oberbürgerm.

Der Geist —

Rummelpuff.

Ja, da war ich dabey!

Alle.

Ja, da war er dabey!

Oberbürgerm. (ab.) Rummelpuff. Sperling. Susanna. (Man hört Glocken läuten.)

Susanna.

Das ist das Zeichen.

Rummelpuff.

Ich will noch einen Schluck Schnapps zu mir nehmen, dann geht es auf den Weg; wir wollen doch sehen, wie das Gespenst uns tractirt.

Sperling.

Setzt er uns nur nit Schwefel auf, und gebratene Schlangen,
So will ich schon Bescheid thun nach seinem Verlangen.

Das Gespenst, unter uns sey's gesagt, soll auf mich denken,
Ich werd es lehren, gutherzige Weiber kränken;
In allen Journalen will ich's herunter machen, bestimmt,
Daß kein Hund einen Bissen Brot von ihm nimmt.

(Alle ab.)

Neunter Auftritt.

Straße, Gewühl. Oberbürgermeister erscheint auf den Stufen des Rathhauses. Alle versammeln sich.

Klaus.

Silentium! still!

Alle.

Still!

Klaus.

Wenn alle zusammen still schreyen, so wird der Lärm alleweil größer.

Oberbürgerm.

Wann Ruhe ist, so melde man mir's.

Klaus.

Da werden wir heute schwerlich vom Fleck kommen.
(Sperling mit sechs weiß gekleideten Kindern.)

Sperling.

Voilà, hier führ' ich die sechs Vestalinnen zu!
Jetzt gibt das Gespenst gewiß ein' Ruh.

Oberbürgerm.

Sie sind freylich etwas jung ausgefallen, aber was ist zu thun? Hört mich nun, ihr meine Getreuen!

Alle.

So hört! so hört!

Klaus.

Sie haben schon alle die Ohren ausgeputzt, sie hören schon.

Oberbürgerm.

Euch allen ist es bekannt, welchen Anfechtungen unser gutes Krähwinkel seit Jahren ausgesetzt ist; unsere Fata haben manchen armen Schlucker ein Honorar verdienen gemacht; schon unser Oheim, höchst preiswürdigen Angedenkens, der Bürgermeister und Oberälteste Nikolaus Staar, hat manchen harten Strauß bestehen müssen.

Klaus.

Ja, der ist schön gehetzt worden.

Oberbürgerm.

Der Prozeß mit dem Eselsschatten, die Geschichte mit der falschen Catalani, mit den Buschmenschen und mit der Aloe sind noch in Jedermanns Andenken.

Sperling.

Lassen wir die Todten ruhn!
Das will uns nicht zu Ehren bringen thun.

Oberbürgerm.

Alles hat mein Oheim glücklich überwunden, und er ist von seinem Bürgermeisterstuhl nur in das Grab hinab gestiegen. Die stärkste Prüfung wurde aber uns auferlegt, unsere geliebte Nichte mußten wir einem Gespenste hingeben; weint mit mir. (Alle weinen.)

Klaus.

Wenn einer oder der andere nicht weinen kann, ich will's ihm lernen.

Oberbürgerm.

Ich dank' euch für euern Schmerz! Vielleicht wird sie doch glücklicher, als manche andere Gattinn. Ein Gespenst

wird ihr treuer bleiben, als ein Mann. Wer weiß, was so ein Gespenst vielleicht noch für andere Eigenschaften hat. Ordnen wir uns also zum Zuge.

Klaus.

Voraus gehen die jungen Gäns' mit den weißen Kleidern, dann die Honoratioren paarweise zu Dreyen. Den Herrn Oberbürgermeister umgibt die Stadt-Garde. Hinten pofelt das Volk d'rein. Ein altes Weib macht den Beschluß.

Oberbürgerm.

Nur noch eine Frage. Sollen wir lustig oder traurig aussehen?

Sperling.

Im Herzen weinen wir, und lachen mit'm G'sicht,
So thun wir das auch, was in der Welt geschicht.

Oberbürgerm.

Also weint innerlich, und lacht auswendig.

Rummelpuff.

Habt Acht! Man wird mit'n Füßen ausmarschiren! — Marsch! — Eins, zwey! — Heu, Stroh! — Stroh, Heu! — Eins, zwey! —

Chor.

Wir ziehen jetzt zur Stadt hinaus.
Wer weiß, wer von uns kommt nach Haus?
D'rum sagen wir Ade!

(Die Glocken läuten. Der Zug bewegt sich vorwärts.)

Klaus (läuft mit einer Fahne nach).

Ihr habt die Fahne vergessen! (Ab.)

Zehnter Auftritt.

Freyer Platz in Thalheim. Ludwig und Minna.

Ludwig.

Nu, wie g'fallt's dir denn in dem Geisterpallaste?

Minna.

Nit übel. Mit Geistern, die küssen können, geh' ich gern um.

Ludwig.

Das ist entsetzlich, was die Madeln heut zu Tage für eine Courage haben!

Minna.

Aber das muß ich aufrichtig sagen, daß wir uns da mit ein paar rechten Schlankeln von Geistern eing'lassen haben.

Ludwig.

Sie touchiren mich.

Minna.

A propos, Musje G'spenst! wie steht's denn mit der Treue bey euch Geistern?

Ludwig.

Geister wie wir werden nie untreu.

Minna.

Das glaub' ein Waiserl, aber ich nit.

Ludwig.

Soll ich schwören?

Minna.

Auf was kann denn so ein Geist schwören?

Ludwig.

Auf die Geisterehre; die wird doch mehr gelten, als häufig die Menschenehre heut zu Tage.

Minna.

Wenn ich's mit dir wagen soll, so mußt du mir aufrichtig alle deine bisherigen Aventuren bekennen.

Ludwig.

Muß ich's?

Minna.

Ich besteh' darauf, sonst wird's nix mit uns!

Ludwig.

In's Himmels Nahmen! Du wirst sehen, was du für ein unschuldiges Schaf an mir bekommst.

Duett.

Minna.

Wer war deine erste Liebe?

Ludwig.

Ich war kaum vierzehn Sommer alt,
Unschuldig und nichts weiter;
Da sah ich Hannerl, eine G'stalt,
Als wie ein span'scher Reiter.
Die nahm mein junges Herz ganz ein.

Minna.

Du wirst ein schöner Schlankel seyn!
Nur weiter, weiter, weiter!

Ludwig.

Dann — dann — es fällt so schwer mir ein —
Die zweyte wird die Linerl seyn.
Dann kam die Victorl,
Die Lenerl, die Dorl,
Die Rösel, die Sali,
Die Susel, die Mali,
Die Lieserl, die Jetti,
Die Rikerl, die Betti,

Die Toni, die Hanni,
Die Gustel, die Fanny,
Die Kathel, die Nina,
Und jetzt kommst du, Minna!
'S ist kaum der Red' werth, das siehst du wohl ein.

Minna.

Kein größrer Hallodri kann nimmermehr seyn.

Ludwig.

Jetzt will ich auch deine Amouren hübsch kennen.

Minna.

Ich mach' mir nix d'raus, sie dir alle zu nennen.
Die erste war — richtig! — ein lieber Student,
Der hat sich die Füß' wegen meiner ausg'rennt.
Dann — dann — es fällt so schwer mir ein —
Die zweyte wird der Hansel seyn.
Dann kam der Moriz, der Gustel, der Tonerl,
Drey Wilhelms, zwey Heinrichs, vier Carls —

Ludwig.

Genug!

Wir taugen zusammen, wir sind beyde klug.

Beyde.

Du bleibst meine Minna, } ich bleibe dir treu!
Du bleibst mein Ludwig, }
Was vorher geschah, das ist alles vorbey.

(Beyde ab.)

Eilfter Auftritt.

Victorine.

Mein Carl ist mit den Zubereitungen zu dem Empfange der guten Krähwinkler beschäftigt. Was sie wohl für Gesichter schneiden werden, wenn sie sich wieder so abscheulich betrogen sehen! Warum wollen sie auch nie klug werden! Warum wollten sie mich verhandeln, wie feile Waare? Liebe täuschte einst den Argus mit hundert Augen, zwey Krähwinkler Augen werden doch nicht mehr sehen wollen?

Zwölfter Auftritt.

Froh. Victorine.

Froh.

Alles ist bereitet, dich in mein Geisterreich einzuführen.

Victorine.

Werden Sie ganz Geist seyn?

Froh.

Ich werde mitunter auch sehr viel vom Menschen an mir haben, oder willst du mich wirklich ganz geistig?

Victorine.

Wir wollen das später einmahl besprechen.

Froh.

Man bemerkt schon von der Höhe den ganzen Krähwinkler Zug.

Victorine.

Denen werden die Herzen vor Angst nicht übel schlagen!

Froh.

Am Ende müssen sie doch schweigen, wenn sie nicht wieder vor der ganzen Welt lächerlich werden wollen.

Dreyzehnter Auftritt.

Ludwig. Minna. Vorige.

Ludwig.

Sie kommen.

Minna.

Langsamen Schrittes, mit gesenkten Häuptern.

Froh.

Vielleicht auch barfuß. Jetzt schnell an's Werk!

Ludwig.

Alles ist bereitet. Ziehen Sie sich nur zurück.

Froh.

Heute noch schließ' ich dich als meine Gattinn in die Arme.

Ludwig (zu Minna).

Enormes Glück, das dich noch heute erwartet!

(Alle ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Man hört den Zug sich nähern. Geisterähnliche Gestalten eilen ihnen entgegen.

Chor.

Sie haben befohlen, wir folgten sehr schnell.
Da sind wir, und warten auf Ihren Befehl.

Sperling.

Die weißen Gestalten werden die Kellner seyn.
Hu — mich schauert's schon jetzt vor dem höllischen Wein.

Rummelpuff.

Schließt ein Quarré, und nehmt mich in die Mitte, damit ich commandiren kann.

Oberbürgerm.

Riecht ihr nix?

Susanna.

Da tödtelt's.

Oberbürgerm.

St! wir wollen geduldig warten, was mit uns geschehen soll.

Fünfzehnter Auftritt.

Ludwig. Vorige.

Ludwig.

Schön willkommen! Es ist uns eine Ehre.

Oberbürgerm.

O ich bitte, Sie verzeihen nur, wenn wir Sie incommodiren!

Ludwig.

Ich verbitte mir alle Complimente. — Geister aus der niedern Classe, bedient die Fremden mit Erfrischungen!

(Geisterähnliche Gestalten bringen ihnen Erfrischungen aller Art.)

Sperling.

Hu! seh ich hinunter in des Abgrunds Strudeln,
So däucht's mir, ich sehe Eidaxeln wudeln.

Ludwig.

Nun wird's werden? Will man mir nicht Bescheid thun?

Oberbürgerm.

Und wann's Gift wär'! Bringt ihn nicht auf.

Alle trinken.

(Ein lustiger Tusch ertönt.)

Rummelpuff.

Wie die höllischen Instrumente lärmen, parbleu, Herr Geist, ich weiß nicht, was Sie für einen Charakter bekleiden.

Ludwig.

Ohne Complimente, ich bin auch einmahl so ein gemeiner Mensch gewesen.

Rummelpuff.

Also kurzweg, der Wein, den Sie uns da gegeben haben, der ist köstlich; in Krähwinkel schenkt man keinen solchen unverfälschten Tropfen; es ist kein Aufsehen bey uns, die Wirthe treiben was sie wollen.

Sperling.

Injuriren Sie doch das Oberhaupt nicht.

Rummelpuff.

Die Geister wissen so die Wahrheit; sonst wären's spottschlechte Geister; ich hab' bey Roßbach auch die Wahrheit gesagt.

Ludwig.

Ich verlasse Sie auf wenige Augenblicke, bald werden Sie die Herrlichkeiten des Geisterreichs in voller Pracht beschauen.

Sechzehnter Auftritt.

Minna kommt. Ludwig umarmt sie im Abgehen. Vorige.

Ludwig.

Meine Braut!

Susanna.

Das ist ein zärtlicher Geist, an dem sollen die Menschen sich ein Beyspiel nehmen.

Alle (drängen sich um sie).

Wie gehts denn? Ist ihr nichts geschehen?

Susanna.

Hat sie gar keinen schwarzen Fleck an sich?

Minna.

Warum nit gar! Von diesen Geistern sollen unsere heutigen Mannsbilder ein Galanterie lernen. Auf den Händen haben sie uns g'tragen. Wie wir hier angekommen sind, haben sie uns ehrerbiethig zwey alten Frauen übergeben.

Susanna.

Also gibt's auch alte Geisterinnen?

Minna.

Nu freylich, und mit einem Kaffeh haben's uns bedient, mit einem Kaffeh!

Die Weiber.

Kaffeh?

Minna.

Ich hab mein Lebtag keinen solchen getrunken. Darauf hat man uns in einem prächtigen Zimmer Better angewiesen, der Großmogol kann's auch nit besser baben.

Susanna.

Weiber, da bleiben wir, da ist's auf jeden Fall besser, als in Krähwinkel.

Oberbürgerm.

Und was macht denn meine arme Victorine? härmt sie sich hinunter? weint sie um uns?

Minna.

Ich hab sie in meinem Leben nit so lustig gesehen; sie hüpft, wie ein Reh.

Oberbürgerm.

Die Äußerungen des Schmerzes sind halt verschieden.

Siebzehnter Auftritt.

Die alte Leicht. Vorige.

Der alte Leicht.

Sieh da! hier finde ich meinen alten ami schon!

Oberbürgerm.

Das hat noch gefehlt. Komm er an mein Herz, unglücklicher Vater!

Sperling.

Das muß Carls Vater seyn,
Der scheint unwissend, welche Pein!

Der alte Leicht.

Du könntest mich erschrecken. Was ist denn geschehen? Ich komme euch zu überraschen, und der Hochzeit meines Sohnes beyzuwohnen.

Oberbürgerm.

Wir müssen ihm's langsam beybringen. Der ist todt.

Sperling.

Wie fein er ihm's beygebracht hat!

Der alte Leicht.

Das kann nicht seyn.

Rummelpuff.

Es ist nichts leichters, als das.

Sperling.

Räuber haben ihn massacrirt;
Als Geist hat er seine Braut entführt;
Uns hat er hierher invitirt,
Wo sein Verlobungsfest gefeyert wird.

Oberbürgerm.

So ist's! so ist's!

Der alte Leicht.

So will ich doch den Geist meines Sohnes sehen.

Minna.

Jetzt heißt's avisiren, die Komödie geht mit raschen Schritten an's End.

Oberbürgerm.

Nur keinen Frevel, wir könnten's alle büßen müssen.

Der alte Leicht.

Hier steckt Betrug, ihr seyd schon wieder angeführt. Hinein muß ich, und dem Geist den Puls fühlen; folgt mir, ich stehe für alles. (In's Haus alle ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Ein feenartig hergerichteter Saal. Froh. Victorine in einer Art Glorie. Minna. Ludwig.

Froh.

Nur den Muth nicht sinken lassen, ihre Entdeckungen kommen jetzt zu spät.

Ludwig.

Sie dringen schon die Treppe herauf.

Victorine.

Mir ist doch sonderbar um's Herz.

(Alle dringen herein.)

Oberbürgerm.

Siehst du sie in ihrer Verklärung?

Der alte Leicht.

Carl Froh! das ist mein Sohn nicht, wo ist mein Carl! (Carl Leicht stürzt mit Clementine heraus, ihm zu Füßen.)

Carl Leicht.

Hier fleht er Sie um Ihre Verzeihung an, er konnte von Clementinen nicht lassen.

Froh.

Und hat mir Victorine überlassen.

Der alte Leicht.

O ihr Spitzbuben in der Quadrat-Wurzel!

Oberbürgerm.

Also nicht erschlagen?

Sperling.

Lebendig, wie wir! ey! ey!
Das ist curios, meiner Treu.

Rummelpuff.

Hab' ich's nicht immer gesagt, daß es keine Geister gibt?

Victorine.

In Krähwinkel nicht.

Der alte Leicht.

Ich weiß nicht, soll ich lachen, oder mich ärgern. Ihr seyd also wieder zum Scandal der Welt geworden.

Oberbürgerm.

Victorine reclamire ich.

Victorine.

Ich bin Frohs Gattinn, und kann als solche nicht mehr reklamirt werden!

Froh.

Geben Sie sich willig drein, wenn Sie nicht zum Gelächter der ganzen Welt werden wollen. Vergnügen Sie sich mit uns, und machen Sie gute Miene zum bösen Spiel.

Oberbürgerm.

Soll ich's thun? oder soll ich's bleiben lassen?

Alle.

Ja! ja!

Sperling.

Wie oft sollen wir auf dieser gottlosen Erden
Denn noch papierlt und zum Narren gehalten werden?

Froh.

Gesang, Tanz und Schmaus stärke sie zur freudigen Heimkehr. Denken Sie, Sie wären auf einem Maskenball.

(Tanz der Carricaturen mit den idealen Personen.)

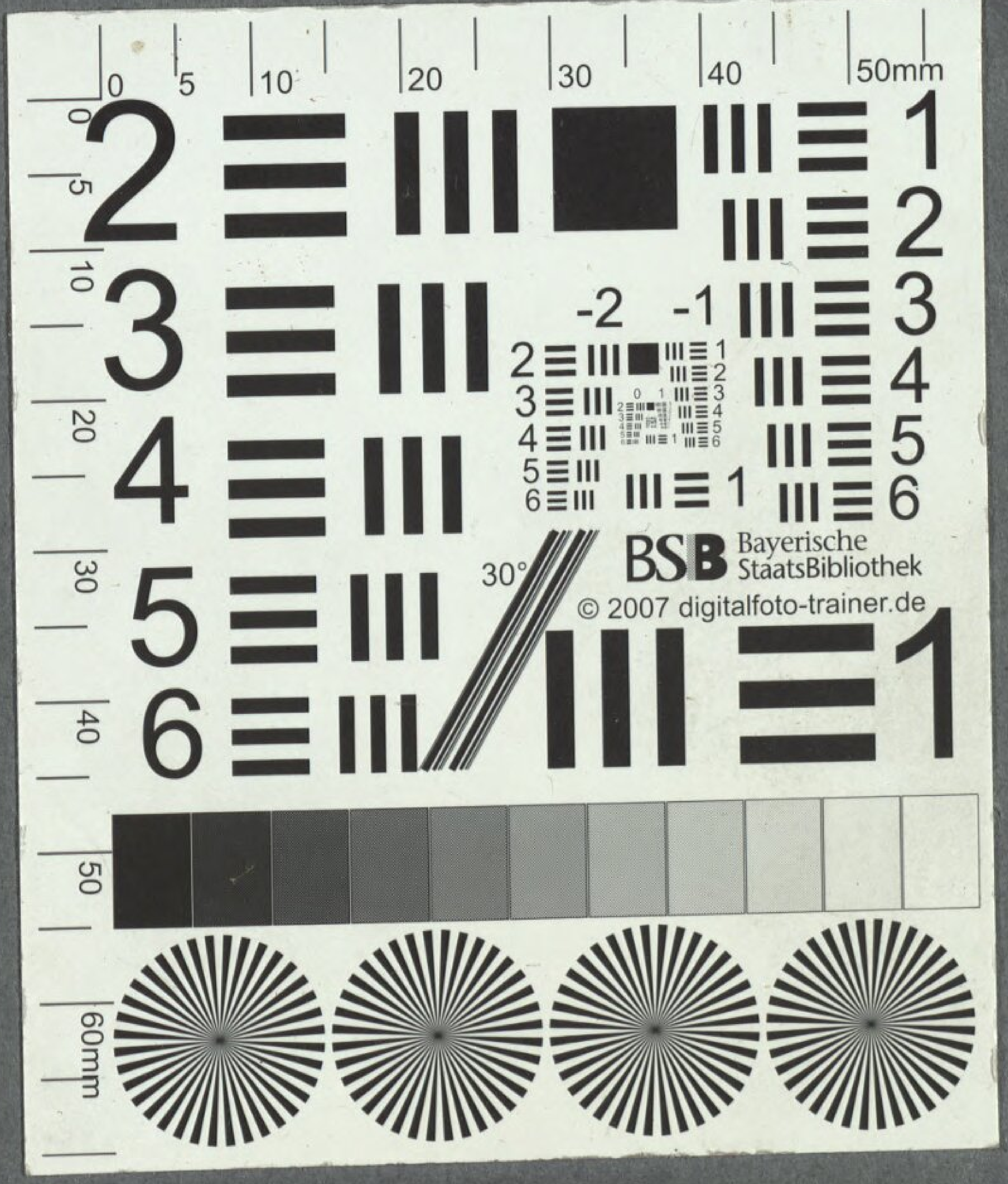
Schluß-Chor.

Auch durch Täuschung geht zur Freude
Oft der Mensch, der schwache ein;
Trauet nur nicht sehr dem Kleide!
Sey's aus Goldstoff oder Seide,
Wer weiß, wer sich hüllt darein!

(Tableau.)

Schneller Schluß.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meisl, Karl

Das Gespenst in Krähwinkel Posse mit Gesang in zwey Aufzügen

[S.l.] [ca. 1820]

Slg.Her 2411
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00056107-2